Studenten aus Ungarn in der Ehinger Bibliothek

Am Sonntagabend, den 9. März 2014 konnten wir wieder drei Studenten aus Ungarn empfangen. Wir hatten uns schon sehr auf Izabella Nyári, auf Zsuzsanna Zeke und Péter Dugár gefreut, nachdem wir im vergangenen Jahr solch positiven Erfahrungen mit ungarischen Studenten machen konnten.

Izabella studierte an der Corvinus-Universität in Budapest und macht z. Zt ihren Master an der Wiener Universität in den Fächern Übersetzen und Dolmetschen. Zugleich interessiert sie sich als Führerin durchs alte jüdische Viertel in Budapest sehr für jüdisches Leben und jüdische Kultur. Dazu konnte sie viel Literatur in unserer Bibliothek finden – und hat eine ganz tolle Arbeit gemacht, nämlich die „Literarische Rekonstruktion des alten Judenviertels in Budapest.

Zsuzsanna Zeke ist schon fertig mit ihrem Studium an der ELTE und arbeitet jetzt auf ihre Promotion hin: Literatur der Moderne. Eines ihrer Schwerpunktthemen ist Traum und Psychoanalyse in Bezug auf den Dichter Attila József. Hier hatte sie auch die Möglichkeit verschiedene deutsche Übersetzungen der Gedichte zu vergleichen. Und da sie neben ihrem Studium im Ady-Endre-Memoral arbeitet, hat sie natürlich auch das ganze Material über Endre Ady durchforscht und bereits einen mehrseitigen deutschen Text zusammengestellt, den sie bei deutschsprachigen Führungen im Museum verwenden wird.

Péter Dugár hat im vergangenen Jahr sein Germanistik-Studium abgeschlossen und macht gerade sein Master-Studium in Geschichte. Er hat an dem Thema weitergearbeitet, welches seine beiden Kollegen im vergangenen Jahr schon aufgegriffen hatten. Die ungarische Revolution 1956 aus Sicht der Staatsführung. Er arbeitet neben seinem Studium an der ELTE in Budapest als Ausstellungsleiter im Haus des Terrors, wo er auch deutsche Gruppen führt. Durch seine Studien in der Bibliothek konnte er sein Wissen beträchtlich erweitern.

Unsere Studenten hatten das seltene Privileg innerhalb von drei Wochen alle Jahreszeiten in Ehingen kennen zu lernen: Frühling – Sommer – Herbst und Winter.
Zum Glück war es überwiegend warm und sonnig, so dass sie auch die Terrasse zum Ausruhen nutzen konnten.

Zsuzsanna, Izabella und Péter fühlten sich ganz offensichtlich sehr wohl in unserem Haus und in unserer Bibliothek. Jeder hatte einen Schlüssel, so dass er kommen und gehen konnte, wann er wollte. Übernachtet haben die Drei in der Pension „Altstadthäusle“.
Auch für uns Gastgeber waren diese drei Wochen eine schöne, interessante und viel zu schnell vergangene Zeit. Die Gespräche mit den jungen Leuten, ihr sehr eifriges und ausdauerndes Studieren waren eine helle Freude für uns.
Doch nicht nur stundenlanges Forschen war angesagt, sondern auch, wohl dosiert, einige Unternehmungen in die nähere Umgebung, gesellige Abende mit uns und mit unseren Freunden.

Gleich in der ersten Woche konnten wir mit ihnen zusammen den Petőfi-Tag im Ungarischen Kulturinstitut in Stuttgart feiern, wobei wir sogar noch Zeit hatten, einen kleinen Bummel durch die Landeshauptstadt zu machen.

Am nächsten Tag, weil so schönes Wetter war, führten wir sie zum Bussen, dem „Heiligen Berg Oberschwabens“, von dem aus im 18. Jahrhundert so viele Schwaben sich aufgemacht hatten, um nach Ungarn auszuwandern.

Blick vom Bussen Richtung Oberschwaben

Da das schöne Barockkloster Obermarchtal nicht weit entfernt liegt, konnten wir hier noch eine kleine Führung anschließen.

Dafür waren dann der Samstag und Sonntag fürs Studium reserviert

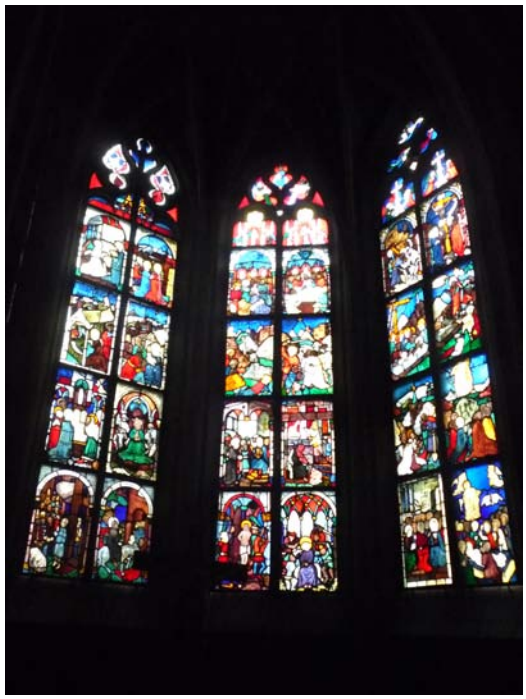
Am Sonntagabend fand in Ehingen der 1. „Donauzirkel“ statt. Dieses Treffen soll in Zukunft etwa alle sechs Wochen sein, um die Menschen, welche von der Donau kommen und in Ehingen leben, zusammen zu führen. Z.B. Kroaten, Ungarn, Slowaken, Rumänen, Bulgaren. Sie erzählen etwas von sich, von ihrem Leben und was sie nach Ehingen geführt hat. Schön, dass unsere Studenten gleich beim ersten Mal dabei sein – und so viele Ungarnfreunde kennen lernen konnten.

Schon am nächsten Tag, Montag, 17. März folgte das „UKI“ Stuttgart mit seinem neuen Direktor Tamás Szalay unserer Einladung, um die Bibliothek kennen zu lernen. Schön, dass auch unser OB Alexander Baumann zu einem Kaffeebesuch zu uns kam – auch, um Herrn Szalay kennen zu lernen. Mit den UKI-Leuten und unseren Studenten konnten wir einen schönen Abend verbringen.

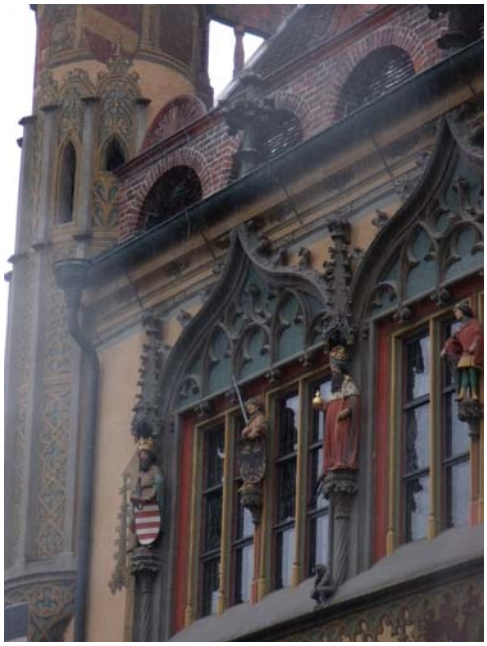
Die weiteren Tage wurden eifrig zur Forschung genutzt. Erst am Donnerstag, 20. März stand ein weiteres Ereignis ins Haus: Drei Künstler unserer Partnerstadt Esztergom stellten in der Raiffeisenbank ihre Werke aus. Ein schöner, gelungener Abend, umrahmt von einem jungen Bläserquartett und begleitet von offiziellen Reden, welche Izabella spontan übersetzte und inoffiziellen Begegnungen und anregenden Gesprächen.

Ein strahlender Dienstag lockte uns zu einem sehr interessanten Vortrag über Budapests selten besuchte Sehenswürdigkeiten nach Ulm: Jugendstil in Budapest, das jüdische Viertel, Kaffeehauskultur und moderne Baukunst.
Der Nachmittag galt schon wieder dem Studium. ….

Der Samstag brachte dann leider sehr viel Regen und eine richtige Kältefront. Ausgerechnet als wir in Ulm zu einer Führung verabredet waren, mit einer Ungarin, die nicht nur Stadtführerin, sondern auch Ungarischlehrerin ist.
Vor allem ihre Führung im Ulmer Münster war ein Erlebnis für uns alle.



Schade, dass wir nach einem Gang zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in der Altstadt und zum Rathaus die Führung wegen unablässiger Regenmassen, die auf uns nieder strömten, abbrechen mussten. Durchnässt wie wir waren sehnten wir uns nur noch nach einer heißen Dusche und einem heißen Tee. Der Besuch des DZM – des Donauschwäbischen Zentralmuseums musste buchstäblich ins Wasser fallen.



Rathaus - Detail

Der Besuch bei Ehinger Freunden – bei gutem Essen und anregenden Diskussionen machte uns wieder vollends munter. Der Freund ist Jäger und zeigte uns einige seiner seltenen Trophäen, z.B. den Kopf eines Wasserbüffels.

Zu einem geselligen Käsefondue luden wir am Sonntagabend ein.
Und nicht nur für Péter, der sich mit 1956 beschäftigt, war der anschließende Film „Die Brücke von Andau“, höchst informativ.

Und damit war bereits die 2. Woche wie im Flug dahingegangen. …

Am Montagabend hatten die jungen Leute Gelegenheit, Fragen an einen ehemaligen Zeitungsmacher, Mitglied der Bibliotheksgesellschaft und Sponsor, zu stellen. Herr Feger erkundigte sich nicht nur eingehend nach der Arbeit unserer Studenten, er erzählte auch von sich, von seinen Philosophiestudien, von seiner Arbeit als Journalist und Redakteur. Lebhaft und heiter ging es dabei zu. Mehr dazu: http://www.ungarische-literatur.eu/wp-content/uploads/2014/04/Drei-Stipendiaten-und-ein-Ehinger-unterhalten-sich.pdf

Jetzt blieben nur noch wenige Tage übrig für Studium und Geselligkeit. Klar, dass auch die Gesellschaft der kleinen Stadt sich für solch bemerkenswerten Besuch aus Ungarn interessiert. Frau Möllering, welche das Internetportal der Stadt betreibt, kam zu einem Interview:

Jeder konnte und sollte von sich erzählen, was er macht, was er forscht und wie die Ergebnisse sind.
Auch, womit sich die Drei sonst haben.
Dabei kam heraus, dass alle Drei so schnell vergangen ist – dass zwei Wochen Forschungszeit sie wiederkommen möchten.
Das hoffen wir auch sehr!

noch in Ehingen beschäftigt

es sehr bedauern, dass die Zeit sie am liebsten noch eine oder angehängt hätten – und – dass

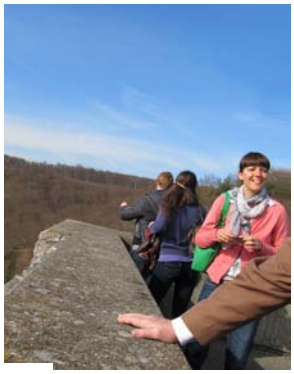
Am nächsten Tag, Donnerstag, 27. März, waren wir zu einem Besuch im Rathaus eingeladen, zu einem Gespräch mit dem Vize- und Kulturbürgermeister, Herrn Sebastian Wolf, und zur Besichtigung der „Sissi-Büste“, deren Originalreplik in Bronze ein Geschenk der Stadt Ehingen an die Partnerstadt Esztergom zum Millennium war.

mit Bürgermeister Wolf

Ja, und der Abend ließ sich dann noch recht gut an in geselliger Runde mit anderen jungen Leuten, welche wir zu einer Weinprobe eingeladen hatten. Diesmal ging es um die verschiedenen Burgundersorten.
Gut gefallen hat den jungen Leuten der anschließende Film „Ich denke oft an Piroschka“. Da ergab sich nochmal ein neuer Erfahrungsaustausch z. B. zur ungarischen Gastfreundschaft und zu anderen heiteren Erlebnissen in Ungarn.

Der vorletzte Tag: Eifrig werden noch Bücher gewälzt, Einkäufe getätigt, der nahe Wolfertturm bestiegen, ein letztes Sonnenbad auf der Terrasse genommen,

noch eine anregende Diskussionsrunde



Der Samstag empfing uns mit strahlendem Sonnenschein. Fast alle Arbeit ist beendet. Ein Ausflug auf den Wartstein, mit einem schönen Blick ins Lautertal bietet sich an.

Ein Besuch im Vesperstüble der Domäne Schloss Mochental bei Kaffee und Kuchen schließt sich an

und am Abend ein letztes echt schwäbisches und sehr gewünschtes Abendessen mit gebackenem Leberkäs' und frischem Landbrot.

Da sind sie nochmal unsere drei Studenten, die uns in den drei Wochen sehr ans Herz gewachsen sind.

Am Sonntag: Zeitumstellung, sehr früh aufstehen, schön, aber nur 4 Grad kalt!! Abschied auf dem kleinen Bahnhof und der Wunsch nach einem baldigen Wiedersehn: "Kommt bald wieder!"

Vielleicht in Ungarn – oder nochmal zum Studieren in Ehingen …..